JAHRESRECHNUNG 2009

KOMMENTAR

und

BEGRÜNDUNG DER ABWEICHUNGEN GEGENÜBER DEM BUDGET

1. KOMMENTAR

1.1. Einleitung

Die Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 1'502'129.26 Franken deutlich schlechter ab als budgetiert. Der Voranschlag für das Jahr 2009 sah einen Aufwandüberschuss von 84’500 Fragen vor. Gemäss Finanzplan 2007-2011 wurde für 2009 mit einem Aufwandüberschuss von 2,5 Mio. Franken gerechnet.

Diese Verschlechterung gegenüber dem Voranschlag lässt sich insbesondere auf vier Bereiche zurückführen:

a) Finanzen und Steuern
Die Gemeindesteuern (Bereich 900) fielen um rund 467'000 Franken geringer aus als budgetiert. Vor allem die Einkommens- und Vermögenssteuern sind im Vergleich zum Voranschlag wesentlich tiefer ausgefallen. Glücklicherweise wurden diese Mindereinnahmen zu einem grossen Teil kompensiert durch höhere Erträge aus Grundstückgewinnsteuern und Anteile an Steuern juristischer Personen.
Ferner musste das Verwaltungsvermögen um 430'000 Franken höher abgeschrieben werden als im Voranschlag berücksichtigt (Bereich 981). Davon betreffen rund 313'000 Franken die Spitalliegenschaft.

b) Bildung
Die Abweichungen gegenüber Budget resultieren vor allem aus höheren Aufwendungen beim Projekt „Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ (Vollausbau und Entlastungslektionen) und aus Stellvertretungen.

c) Gesundheit
Einerseits ist der Gemeindebeitrag an die Spitex (Bereich 440) um rund 362'000 Franken deutlich höher ausgefallen als im Budget vorgesehen. Der Aufwand gemäss Rechnung 2009 beinhaltet einmalig Zahlungen für zwei Jahre: Nebst dem Gemeindebeitrag für 2009 von 299'147 Franken betreffen 262'595 Franken das Jahr 2008. In den Vorjahren war in der Jahresrechnung der Gemeinde jeweils nur ein Akontobeitrag für das laufende Jahr enthalten, die Restkosten wurden jeweils dem Folgejahr belastet. Aufgrund eines schnelleren Abrechnungsverfahrens konnten erstmals die Aufwendungen für das Jahr 2009 vollständig in der laufenden Jahresrechnung berücksichtigt werden. Andererseits fiel der Gemeindebeitrag an das Spital rund 276'000 Franken höher aus als veranschlagt, insbeson-

dere aufgrund nicht budgetierten, ausserordentlichen Nachzahlungen (Nachtzulagen-Zuschläge 2004-2008 und Medizin-Honorare 2006-2008).

d) Verkehr
Vom gesamten Mehraufwand von 566'555 Franken sind 543'964 Franken zurückzuführen auf die hohe Anzahl an Grosseinsätzen im Winterstrassenunterhalt (Bereich 620: 21 Grosseinsätze, im Vorwinter deren 11).

Im Gegenzug schnitten vor allem die Bereiche allgemeine Verwaltung, Soziale Wohlfahrt und Volkswirtschaft wesentlich besser ab als im Voranschlag vorgesehen. Der Minderaufwand bei der allgemeinen Verwaltung resultiert vor allem aus hohen Erträgen aus Baubewilligungen (Bereich 021). Bei der Sozialen Wohlfahrt sind insbesondere die Unterstützungen für Bürger und Einwohner sowie die Alimentenbevorschussungen tiefer als budgetiert ausgefallen. Die Entwicklung im Bereich Volkswirtschaft basiert in erster Linie auf den sehr erfreulichen Abschlüssen Kongresszentrum und Restaurant Extrablatt (Betriebsbeitrag Davos Congress, Bereich 831).

Der abermals in Kauf zu nehmende Aufwandüberschuss – im Jahr 2008 betrug dieser 783'464.80, im Jahr 2007 703'863.10 Franken – ist auch auf den zunehmenden Abschreibungsbedarf des Verwaltungsvermögens zurückzuführen. Infolge des massiven Investitionsschubes der vergangenen Jahre ist diese Aufwandposition von 3,4 Mio. Franken im Jahre 1997 auf 10,6 Mio. Franken im Jahr 2009 angestiegen. Gegenüber dem Jahr 2008 beträgt die Zunahme 874'300 Franken. Auch die Passivzinsen haben sich markant erhöht: von 1,9 Mio. Franken im Jahr 1997 auf 3,5 Mio. Franken im Jahr 2009 (Anstieg gegenüber 2008: 155’422 Franken).

Der nun für das Jahr 2009 ausgewiesene Aufwandüberschuss, der zu erwartende Mindererertrag aus Steuereinnahmen ab 2010 (infolge der neuerlichen Revision des kantonalen Steuergesetzes) und die laufenden Kosten der Erweiterung des Kongresszentrums verdeutlichen, dass bei den laufenden Kosten dringender Handlungsbedarf besteht. Der Kleine Landrat hat dies bei der Budgetierung für das Jahr 2010 im Sommer 2009 erkannt und das sogenannte Verzichtsprogramm initiiert, welches am 18. Februar 2010 vom Grossen Landrat verabschiedet wurde.

In der Investitionsrechnung 2009 sind Nettoinvestitionen von rund 16,4 Mio. Franken zu verzeichnen. Im Vergleich zum Voranschlag hat sich das Netto-Investitionsvolumen um rund 958'000 Franken erhöht. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Erweiterung des Kongresszentrums und auf die Übernahme des Werkbetriebes zurückzuführen. Gemäss Finanzplan 2007-2011 waren für 2009 Nettoinvestitionen von 5,6 Mio. Franken vorgesehen. Allerdings war zum Zeitpunkt der Erstellung des Finanzplanes 2007-2011 (August 2006) die Höhe der Erweiterungskosten für das Kongresszentrum noch nicht bekannt.

Der Selbstfinanzierungsgrad 2009 liegt mit 73,2 % etwas höher als im Voranschlag vorgesehen (70,3 %). Im Jahr 2008 betrug der Selbstfinanzierungsgrad 103,4 %. Der Selbstfinanzierungsgrad fiel aber nur dank des Kantonsbeitrages von 3,3 Mio. Franken über dem Budget aus, ansonsten hätte er vor allem wegen der hohen Investitionen knapp unter 60 % betragen.

Durch die bedeutende Investition in die Erweiterung des Kongresszentrums werden die Abschreibungen und Passivzinsen weiter ansteigen. Nebst der konsequenten Umsetzung des Verzichtsprogramms ist es daher geboten, auch bei den übrigen Investitionen Zurückhaltung zu üben, damit mittelfristig wieder ausgeglichene Ergebnisse und ein Schuldenabbau möglich sind.

1.2. Laufende Rechnung

Die **Laufende Rechnung 2009** schliesst bei einem Gesamtaufwand von rund 97,3 Mio. Franken (Vorjahr 88,6 Mio.) und Gesamterträgen von rund 95,8 Mio. Franken (Vorjahr 87,8 Mio.) mit einem **Aufwandüberschuss von 1'502'129.26 Franken** ab.

Im Vergleich der Laufenden Rechnung zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung sind folgende Veränderungen festzustellen:

LAUFENDE RECHNUNG	**Rechnung 2009** Fr.	**Budget 2009** Fr.	**Rechnung 2008** Fr.
Aufwand	97'328'278.51	90'885'000	88'560'088.98
Ertrag	95'826'149.25	90'800'500	87'776'624.18
Aufwandüberschuss	**-1'502'129.26**	**-84'500**	**-783'464.80**

Die einzelnen Abweichungen zum Voranschlag werden wie üblich pro Aufgabenbereich im anschliessenden Kapitel 2 summarisch dargestellt und näher begründet.

1.3. Investitionsrechnung

Wie bereits einleitend erwähnt, fielen die Nettoinvestitionen um rund 958'000 Franken höher aus als im Voranschlag vorgesehen. Sie sind wesentlich höher als im Vorjahr (10,4 Mio. Franken). Nachdem die Nettoinvestitionen 2007 und 2008 auf jährlich rund 10,4 Mio. Franken reduziert werden konnten, sind sie nun wegen der Erweiterung des Kongresszentrums wieder stark angestiegen (+ 6,0 Mio. Franken gegenüber Vorjahr). Sie liegen aber deutlich unter dem 5-Jahresdurchschnitt 2004-2008 von jährlich 17,6 Mio. Franken.

Im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr sind folgende Veränderungen festzustellen:

INVESTITIONSRECHNUNG	**Rechnung 2009** Fr.	**Budget 2009** Fr.	**Rechnung 2008** Fr.
Bruttoinvestitionen	29'451'109.80	28'505'000	18'809'850.40
Abgang von Sachgütern	-190'000.00	0.00	0.00
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	-2'156'975.60	-2'100'000	-2'960'342.90
Beiträge Bund	0.00	-300'000	-97'133.00
Beiträge Kanton	-1'001'891.35	-2'133'000	-4'505'668.05
Beiträge Eigene Anstalten (Auflösungen von Rückstellungen/Vorfinanzierungen betreffend Feuerwehr und Kongresszentrum)	-4'566'113.90	-4'496'000	-583'236.95
Beiträge Übrige/von Dritten (Eisstadion und Kongresszentrum)	-5'101'951.10	-4'000'000	-225'618.35
Nettoinvestitionen	**16'434'177.85**	**15'476'000**	**10'437'851.15**

Auch hier werden die Abweichungen im nachfolgenden Kapitel 2 näher begründet.

1.4. Spezialfinanzierungen

Der Guthabensaldo (Eigenkapital) der Spezialfinanzierungen gegenüber dem allgemeinen Finanzhaushalt hat sich aufgrund der vorgenommenen Einlagen und Entnahmen innerhalb eines Jahres von bisher rund 15,8 Mio. Franken auf insgesamt 19,1 Mio. Franken per 31. Dezember 2009 erhöht (Bereich 2080 ./. Bereich 1180 in der Bestandesrechnung). Von diesem Anstieg von 3,3 Mio. Franken sind 598'116 Franken zurückzuführen auf die Fusion mit Wiesen per 1. Januar 2009.

Die Spezialfinanzierungen "Wasserversorgung" (3,6 Mio.), "Abwasserentsorgung" (8,5 Mio.), "Abfallbewirtschaftung" (1,2 Mio.) und insbesondere auch der Fonds für "Öffentliche und private Werke" (11,3 Mio.) verfügen gegenwärtig über ausreichende Reserven. In diesen Beträgen für Wasser, Abwasser und Abfall sind die von Wiesen übernommenen Salden enthalten. Bei der Spezialfinanzierung "Parkplätze" ist die Schuld gegenüber dem allgemeinen Finanzhaushalt im Rechnungsjahr 2009 um 479'193.22 Franken zurückgegangen und weist nun eine Unterdeckung von rund 5,6 Mio. Franken aus. Der Grund für die Reduktion liegt in der Anpassung des kommunalen Steuergesetzes per 1. Januar 2009, wonach 1/3 der Erträge aus Handänderungssteuern neu der Parkplatzrechnung gutgeschrieben werden. Im Jahr 2009 betrug diese Gutschrift rund 1,1 Mio. Franken.

1.5. Fusion mit der Gemeinde Wiesen

Anlässlich der Fusion per 1. Januar 2009 hat die Gemeinde Davos das Vermögen und die Schulden der Gemeinde Wiesen zum Buchwert per 31. Dezember 2008, d.h. zum Bilanzwert nach Abzug allfälliger Abschreibungen, übernommen. Die Übernahmewerte sind in der Bestandesrechnung in der Spalte „Zuwachs“ enthalten. Der ausgewiesene Anfangsbestand per 1. Januar 2009 entspricht der Schlussbilanz 2008 der Gemeinde Davos (d.h. vor Fusion).

Der Kanton hat die Fusion mit Wiesen gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 22. Mai 2007 mit 3,3 Mio. Franken unterstützt. Dieser Betrag wurde im Jahr 2008 an Wiesen bezahlt und als Rückstellung (Fremdkapital) verbucht und am 6. Januar 2009 an Davos weitergeleitet. Die entsprechenden Buchungsvorgänge sind im Bereich 990 der Laufenden Rechnung enthalten und nachfolgend im Kapitel 2 entsprechend erklärt.

Die von Wiesen auf Davos per 1. Januar 2009 übertragenen Aktiven belaufen sich auf insgesamt 10’208'940.15 Franken. Die gesamten Passiven betreffen ausschliesslich Fremdkapital und Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen. Die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2008 von Wiesen zeigt somit kein Eigenkapital und keinen Bilanzfehlbetrag, da die Rechnung 2008 via Abschreibungen ausgeglichen gestaltet wurde. Im Fremdkapital enthalten sind nebst dem zurückgestellten Kantonsbeitrag von 3,3 Mio. Franken (siehe vorheriger Abschnitt) die Darlehensschulden von rund 6,4 Mio. Franken (wovon 300'000 Franken kurzfristige Schulden und 6,1 Mio. Franken mittel- bis langfristige Schulden), welche als Gegenwert zum übertragenen Vermögen von Davos übernommen werden mussten.

Rückwirkend per 1. Januar 2008 wurde das EW Wiesen ausgegliedert und an das EW Davos verkauft. Die ehemalige Gemeinde Wiesen erhielt im Jahr 2008 100'000 Franken als entgangener Gewinn für diese vorzeitige Übertragung. An die Gemeinde Davos wurden in den Jahren 2008 und 2009 2,2 Mio. Franken überwiesen. Die finanziellen Folgen

dieser Ausgliederung sind im Bereich 936 der Laufenden Rechnung enthalten, siehe Kommentar zu diesem Bereich in Kapitel 2.

Die Gesamtkosten (Bruttoinvestition) der Sanierung der Wasserversorgung Wiesen belaufen sich voraussichtlich auf rund 3,25 Mio. Franken. Die Wiesner Gemeindeversammlung hat dafür am 2. Februar 2008 einen Kredit von 3,5 Mio. Franken gesprochen, der von Davos im Rahmen der Fusion übernommen wurde. Das zugrunde liegende Projekt wurde vom Kanton bewilligt.
In Absprache mit der Revisionsstelle und der Geschäftsprüfungskommission werden die Kosten der laufenden Sanierung der Wasserversorgung Wiesen bis zum Projektabschluss über das Kontokorrent 1011.39 in der Bestandesrechnung verbucht. Der Grund für diese Verbuchung liegt darin, dass es sich um ein laufendes, fusionsbedingtes Projekt handelt und derzeit mit dem Kanton über eine Erhöhung des Kantonsbeitrages für die Wasserversorgung verhandelt wird.
Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die Sanierungskosten brutto in der Investitionsrechnung verbucht, d.h. die gesamten Ausgaben und die Einnahmen (z.B. Beiträge Kanton und EW Davos) werden separat übertragen, so dass die Investitionsrechnung die Höhe der Bruttoinvestitionen und der Einnahmen getrennt zeigt.

1.6. Entwicklung der festverzinslichen Finanzschulden

Bei den kurzfristigen Bankschulden von je 5 Mio. Franken per 1.1.2009 und per 31.12.2009 (Bereich 2010) handelt es sich um kurzfristige Überbrückungskredite, welche jeweils im 1. Quartal des Folgejahres zurückbezahlt wurden.

Per 1. Januar 2009 und vor der Fusion mit Wiesen beliefen sich die Schuldscheine der Gemeinde Davos rund 109 Mio. Franken (Bereich 2021: mittel- bis langfristige Finanzschulden). Per 31. Dezember 2009 beträgt der Saldo 126,3 Mio. Franken.

Die Schuldscheine sind im Jahr 2009 um 17,3 Mio. Franken angestiegen. Wie bereits im Abschnitt über die Fusion mit der Gemeinde Wiesen erwähnt, mussten anlässlich der Fusion rund 6,1 Mio. Franken mittel- bis langfristige Schulden von Wiesen übernommen werden (als Gegenwert zum übertragenen Vermögen). Der Restbetrag von 11,2 Mio. Franken betrifft in erster Linie die hohen Investitionen, insbesondere die Erweiterung des Kongresszentrums und die Übernahme des Werkbetriebes.

Die festverzinslichen Darlehensschulden sind seit dem Jahr 1990 von 480'000 Franken auf rund 131 Mio. Franken per 31. Dezember 2009 angestiegen. Um die Entwicklung der Verschuldung nachvollziehen zu können, wird im aktuellen Jahresbericht der Gemeinde der Verlauf der festverzinslichen Darlehensschulden seit 1991 grafisch aufgezeigt. Weil die Zunahme der Verschuldung eine direkte Folge der Investitionstätigkeit ist, werden ebenso die Nettoinvestitionen seit 1991 pro Aufgabenbereich aufgelistet. Für weitere Ausführungen dazu wird auf den Jahresbericht verwiesen (Kapitel „Verwaltungs- und Vermögensrechnung, Abschnitte „Investitionsrechnung“ und „Vermögensrechnung“).

Im Folgejahr 2010 muss nochmals mit einem deutlich tieferen Selbstfinanzierungsgrad als im Jahr 2009 gerechnet werden, vor allem weil nach wie vor grosse Investitionen ins Kongresszentrum erfolgen, aber auch, weil der Stimmbürger die Einführung der Liegenschaftensteuer abgelehnt hat und weil das Verzichtsprogramm mehrheitlich erst ab dem Jahr 2011 greift. Entsprechend werden die Finanzschulden voraussichtlich nochmals deutlich ansteigen, ebenso wie die Fremdkapitalzinsen.

1.7. Finanz-Kennzahlen

Die Finanzlage der Gemeinde hat sich infolge der sehr hohen Investitionstätigkeit der letzten Jahre und der Revisionen des kantonalen Steuergesetzes einschneidend verändert.

Der bedrohlich steigende Abschreibungsbedarf als Folge der Investitionstätigkeit (netto rund 221 Mio. Franken im Zeitraum von 1995 bis 2009) und die Mehrbelastung des Gemeindehaushaltes durch Fremdkapitalzinsen schränkt den künftigen Handlungsspielraum im Finanzhaushalt unserer Gemeinde deutlich ein, was auch durch die jährlich ermittelten Finanzkennzahlen bestätigt wird.

Die nachfolgend dargestellten Kennzahlen zeigen deswegen durchwegs schwächere Werte auf, und zwar sowohl gegenüber den eigenen Durchschnittswerten als auch gegenüber dem Durchschnitt der Bündner Gemeinden (mit Ausnahme des Zinsbelastungsanteils, wo die Werte der Bündner Gemeinden durchschnittlich schlechter sind als von Davos). Zusätzlich zu den fünf Kennzahlen gemäss Berichterstattung in den Vorjahren wird neu auch auf die Kennzahl „Bruttoverschuldungsanteil“ eingegangen, welche der kantonalen Aufsicht für die Beurteilung der Schuldensituation dient (nebst dem Zinsbelastungsanteil und der Nettoschuld pro Kopf).

Die Werte für 2009 verstehen sich inkl. Wiesen. Die Vorjahre bis und mit 2008 betreffen die Gemeinde Davos vor der Fusion mit Wiesen. Separate Werte für 2009 ohne Wiesen sind nicht verfügbar, da Wiesen ab 2009 in der Buchhaltung von Davos vollständig integriert ist. Zu Vergleichszwecken werden in der Berichterstattung für das Jahr 2009 zusätzlich die Werte für Wiesen vor der Fusion angegeben.

1.7.1. Selbstfinanzierungsgrad (= Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)

Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 100 % werden sämtliche Ausgaben des Gemeindehaushaltes (Konsumausgaben und Nettoinvestitionen) durch entsprechende Einnahmen des laufenden Jahres gedeckt. Sinkt diese Kennzahl unter 100 %, so können die Investitionen nicht mehr durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert werden. Folge davon ist eine zusätzliche Verschuldung.

Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 60 Prozent führt langfristig zu einer hohen Verschuldung. Je nach politischer Zielsetzung ist ein durchschnittlicher Selbstfinanzierungsgrad von minimal 60 % vorübergehend durchaus vertretbar.

Abschreibungen (ohne Debitorenverluste)	Fr. 10'624'500.00
Saldo der Laufenden Rechnung	Fr. -1'502'129.26
Saldo der Spezialfinanzierungen	Fr. 2'899'428.61
Selbstfinanzierung	**Fr. 12'021'799.36**
Nettoinvestitionen	**Fr. 16'434'177.85**
Selbstfinanzierungsgrad 2009 (inkl. Wiesen)	**73.2%**
Selbstfinanzierungsgrad 2008 (exkl. Wiesen)	103.4%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (exkl. Wiesen)	73.6%
Selbstfinanzierungsgrad 2008 (nur Wiesen)	49.1%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (nur Wiesen)	34.4%

Vergleich mit Bündner Gemeinden:	
Durchschnitt 2008	116.5%
Durchschnitt 2004-2008	125.9%

Vor allem wegen der hohen Investitionen betreffend die Erweiterung des Kongresszentrums, aber auch durch den steigenden Aufwandüberschuss, hat sich der Selbstfinanzierungsgrad gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Nur dank des Kantonsbeitrages an die Gemeindefusion mit Wiesen (3,3 Mio. Franken) konnte der budgetierte Wert von 70.3 % leicht überschritten werden. Exklusiv Kantonsbeitrag und Auflösung der entsprechenden Rückstellung (1'000'300 Franken, vgl. Bereich 990) würde die Selbstfinanzierung 9,7 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad somit lediglich 59,2 % betragen.

Aufgrund der hohen Investitionen und des grossen Aufwandüberschusses wird der Selbstfinanzierungsgrad voraussichtlich auch im Jahr 2010 deutlich ungenügend sein. Als Folge davon muss auch im nächsten Jahr weiter Fremdkapital aufgenommen werden.

1.7.2. Selbstfinanzierungsanteil (= Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages)

Ein hoher Selbstfinanzierungsanteil (über 20 %) gilt als Zeichen eines sehr gesunden Finanzhaushaltes. Die Kennzahl widerspiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Durchschnittliche Kennzahlen von 10 - 20 % weisen auf eine genügende bis gute Investitionskraft hin. Werte unter 10 % gelten als schwach und lassen darauf schliessen, dass der finanzielle Spielraum infolge eines hohen Abschreibungsbedarfs oder zu hohen Konsumausgaben eingeschränkt ist. Bei sehr hohem Investitionsvolumen sind vorübergehend auch Werte unter 10 % vertretbar.

Selbstfinanzierung	**Fr. 12'021'799.35**
Finanzertrag (Ertrag ohne Spez.Finanzierungen und interne Verrechnungen)	**Fr. 88'980'735.50**
Selbstfinanzierungsanteil 2009 (inkl. Wiesen)	**13.5%**
Selbstfinanzierungsanteil 2008 (exkl. Wiesen)	13.0%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (exkl. Wiesen)	14.1%
Selbstfinanzierungsanteil 2008 (nur Wiesen)	14.1%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (nur Wiesen)	13.2%

Vergleich mit Bündner Gemeinden:	
Durchschnitt 2008	18.9%
Durchschnitt 2004-2008	19.3%

Sowohl Selbstfinanzierung (insbesondere wegen des Kantonsbeitrages für die Fusion mit Wiesen) wie auch der Finanzertrag haben zugenommen. Daher verbessert sich der Selbstfinanzierungsanteil gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %. Der Durchschnittswert der letzten fünf Jahre wird aber wie im Vorjahr unterschritten, was auch auf den hohen Auf-

wandüberschuss im laufenden Jahr zurückzuführen ist. Im Vergleich mit der entsprechenden Kennzahl aller Bündner Gemeinden vermag die Investitionskraft unserer Gemeinde nicht zu befriedigen.

1.7.3. Zinsbelastungsanteil (= Nettozinsen in % der Finanzerträge)

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Zinsdienstes im Verhältnis zum Finanzertrag. Ein negativer Zinsbelastungsanteil ist für den Gemeindehaushalt selbstverständlich sehr vorteilhaft, weil damit zum Ausdruck gebracht wird, dass die Vermögenserträge den Aufwand für Passivzinsen mehr als ausgleichen.

In Relation zum Finanzertrag widerspiegelt diese Kennzahl im Mehrjahresvergleich die Verschuldungstendenz und lässt auch Rückschlüsse auf die Qualität des Cash-Managements ziehen. Ein tendenziell steigender Zinsbelastungsanteil zwischen +2 % und +8 % signalisiert mittlere bis grosse Verschuldung und darüber sogar kritisch werdende Überschuldung.

Passivzinsen	Fr.	3'493'952.00
Vermögenserträge	Fr.	-7'523'678.52
Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens	Fr.	878'865.10
Netto-Zinsaufwand	**Fr.**	**-3'150'861.42**
Finanzertrag (Ertrag ohne Spez.Finanzierungen und interne Verrechnungen)	**Fr.**	**88'980'735.50**
Zinsbelastungsanteil 2009 (inkl. Wiesen)		**-3.6%**
Zinsbelastungsanteil 2008 (exkl. Wiesen)		-4.0%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (exkl. Wiesen)		-4.8%
Zinsbelastungsanteil 2008 (nur Wiesen)		4.7%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (nur Wiesen)		3.1%

Vergleich mit Bündner Gemeinden:	
Durchschnitt 2008	-2.5%
Durchschnitt 2004-2008	-2.2%

Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet, dass die Vermögenserträge höher sind als der gesamte Zinsaufwand zuzüglich Liegenschaftsaufwand. Die nach wie vor negative Zinsbelastung zeigt die Wichtigkeit der Vermögenserträge für den kommunalen Haushalt. Insbesondere Miet- und Pachtzinsen sowie Erträge aus Beteiligungen sind eine bedeutende Einnahmenquelle für die Gemeinde Davos. Im Falle von Substanzverkäufen (Verkauf von Finanzanlagen zwecks Schuldenabbau) werden sich diese Einnahmen entsprechend verringern.

Ferner wird diese Kennzahl positiv beeinflusst durch die nach wie vor günstigen Konditionen bei der Beschaffung des notwendigen Fremdkapitals.

1.7.4. Kapitaldienstanteil (= Kapitaldienst in % des Finanzertrages)

Diese Kennzahl wird gleich wie der Zinsbelastungsanteil berechnet, wobei hier zusätzlich auch noch die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen mitberücksichtigt werden. Ein Kapitaldienstanteil von unter 5 % gilt als vorteilhaft, 5 bis 25 % sind noch vertretbar, währenddem Werte von über 25 % für einen längeren Zeitraum kaum noch tragbar sind. Bei dauernd steigendem Investitionsvolumen zeigt diese Kennziffer schnell einmal die Grenzen des Machbaren an.

Passivzinsen	Fr.	3'493'952.00
Abschreibungen a/Verwaltungsvermögen	Fr.	10'624'500.00
Vermögenserträge	Fr.	-7'523'678.52
Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens	Fr.	878'865.10
Kapitaldienst	**Fr.**	**7'473'638.58**
Finanzertrag	**Fr.**	**88'980'735.50**
(Ertrag ohne Spez.Finanzierungen und interne Verrechnungen)		

Kapitaldienstanteil 2009 (inkl. Wiesen)	**8.4%**
Kapitaldienstanteil 2008 (exkl. Wiesen)	7.7%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (exkl. Wiesen)	5.8%
Kapitaldienstanteil 2008 (nur Wiesen)	17.5%
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (nur Wiesen)	13.0%

Vergleich mit Bündner Gemeinden:	
Durchschnitt 2008	6.9%
Durchschnitt 2004-2008	7.7%

Nachdem sich diese Kennzahl im Vorjahr wegen des höheren Finanzertrages leicht verbessert hat, ist sie im Jahr 2009 um 0.7 % angestiegen (d.h. verschlechtert). Der Wert von 8.4 % entspricht genau dem Wert, welcher Davos für das Jahr 2007 ausgewiesen hat (exkl. Wiesen). Der tiefere Durchschnittswert der vergangenen fünf Jahre zeigt, dass sich diese Messgrösse in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat, was insbesondere auf die weiter steigenden Abschreibungen als direkte Folge der hohen Investitionen zurückzuführen ist.

1.7.5. Pro Kopf Nettoschuld (Fremdkapital ./. Finanzvermögen durch Einwohnerzahl)

Die Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung wird als Gradmesser für die Verschuldung des Gemeindehaushaltes verwendet. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings stark von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Diese Finanzkennzahl kann deshalb je nach Anzahl der Liegenschaften im Finanzvermögen und deren individuellen Bewertung sehr schnell zu trügerischen Schlussfolgerungen führen.

Finanzvermögen	Fr.	115'879'239
Fremdkapital (ohne Spez.Finanzierungen)	Fr.	-155'387'509
Nettoschulden	**Fr.**	**-39'508'270**

Einwohnerzahl (ständige Wohnbevölkerung) (Stand am 31.12. ohne Aufenthalter und Saisonniers)		**10'851**
Nettoschuld pro Kopf 2009 (inkl. Wiesen)	**Fr.**	**-3'641**
Nettoschuld pro Kopf 2008 (exkl. Wiesen)	Fr.	-2'738
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (exkl. Wiesen)	Fr.	-2'047
Kapitaldienstanteil 2008 (nur Wiesen)	Fr.	-1'604
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (nur Wiesen)	Fr.	-8'874

Vergleich mit Bündner Gemeinden:		
Durchschnitt 2008	Fr.	323
Durchschnitt 2004-2008	Fr.	-552

Bis Ende 2003 wies der Gemeindehaushalt jeweils noch ein Nettovermögen aus. Seither hat sich die Finanzlage zunehmend verschlechtert, da vor allem in das Verwaltungsvermögen investiert wurde. Insbesondere wegen der kostspieligen Erweiterung des Kongresszentrums ist die Nettoschuld pro Einwohner deutlich angestiegen.

Die in der Bestandesrechnung per 31. Dezember 2009 mit einem Buchwert von rund 45,0 Mio. Franken enthaltenen Liegenschaften des Finanzvermögen sind allerdings aufgrund des aktuellen Versicherungswertes von über 100 Mio. Franken wie in den Vorjahren stark unterbewertet.

1.7.6. Bruttoverschuldungsanteil (= Bruttoschulden in % des Finanzertrages)

Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt an, wie viele Prozente des jährlichen Finanzertrages benötigt würden, um die Bruttoschulden vollständig abzutragen. Anhand dieser Kennzahl (nebst dem Zinsbelastungsanteil und der Nettoschuld pro Kopf) beurteilt die kantonale Aufsicht die Verschuldungssituation der Gemeinden.

Ein Wert von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln mittlere Verhältnisse. Bei Werten von 150 bis 200 Prozent kann von einer ungünstigen Verschuldungssituation gesprochen werden. Werte ab 200 Prozent sind kritisch, auch gemäss Beurteilung der kantonalen Aufsicht.

Kurzfristige Finanzschulden (201)	Fr.	5'000'000.00
Mittel- und langfristige Finanzschulden (202)	Fr.	128'355'248.75
Verpflichtungen für Sonderrechnungen (203)	Fr.	2'308'589.13
Bruttoschulden	**Fr.**	**135'663'837.88**
Finanzertrag (Ertrag ohne Spez.Finanzierungen und interne Verrechnungen)	**Fr.**	**88'980'735.50**
Bruttoverschuldungsanteil 2009 (inkl. Wiesen)		**152.5 %**
Bruttoverschuldungsanteil 2008 (exkl. Wiesen)		140.5 %
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (exkl. Wiesen)		138.0 %
Bruttoverschuldungsanteil 2008 (nur Wiesen)		263.1 %
Durchschnitt der Jahre 2004-2008 (nur Wiesen)		217.5 %

Vergleich mit Bündner Gemeinden:	
Durchschnitt 2008	87.3 %
Durchschnitt 2004-2008	98.6 %

Wegen der hohen Investitionstätigkeit und der damit verbundenen notwendigen Aufnahme von Fremdkapital hat sich diese Kennzahl in den letzten Jahren spürbar verschlechtert. Sie liegt deutlich über dem kantonalen Durchschnitt, und zwar sowohl im Vergleich zum Jahr 2008 wie auch zum 5-Jahresdurchschnitt. Nachdem im Jahr 2008 rund 5 Mio. Franken Schulden abgebaut werden konnten, hat sich diese Kennzahl von 152.0 % im Jahr 2007 auf 140.5 Prozent für 2008 verbessert. Insbesondere durch die zusätzliche Verschuldung als Folge der Erweiterung des Kongresszentrums ist sie im Jahr 2009 wieder angestiegen.

Von den drei Kennzahlen, welche die kantonale Aufsicht für die Beurteilung der Schuldensituation der Gemeinden heranzieht, sind zwei Massgrössen für Davos bis anhin weniger problematisch: Der Zinsbelastungsanteil wegen den hohen Vermögenserträgen und die Nettoschuld pro Kopf wegen hoher stiller Reserven bei den Liegenschaften im Finanzvermögen. Der Bruttoverschuldungsanteil als dritte wichtige Kennzahl zeigt allerdings deutlich die Verschlechterung der Verschuldungssituation der Gemeinde Davos auf. Aufgrund der zu erwartenden zusätzlichen Verschuldung (vor allem bedingt durch die Fertigstellung der Erweiterung des Kongresszentrums) muss diese Kennzahl in den nächsten Jahren im Auge behalten werden. Unabhängig vom Ergebnis dieser Kennzahl führt die zunehmende Verschuldung bei gleichbleibendem Zinsniveau zu höheren Zinskosten, welche die Laufende Rechnung zusätzlich belasten werden.

1.8. Schlussfolgerungen

Die Ertragslage des Gemeindehaushaltes vermochte in den letzten drei Jahren nicht mehr vollständig Stand zu halten mit den durch den Investitionsschub des letzten Jahrzehnts verursachten Mehrbelastung für Abschreibungen und Zinsen. Vor allem die Steuererträge haben sich infolge der sich stärker abschwächenden Konjunktur und der verschiedenen Änderungen des kantonalen Steuergesetzes (z.B. Ehegatten-Besteuerung oder Unternehmenssteuerreform) nicht entwickelt wie erwartet.

Zudem muss aufgrund einer weiteren Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes, die auf den 1. Januar 2010 in Kraft tritt, erneut mit einem empfindlichen Rückgang der Steuererträge gerechnet werden. Ferner ist davon auszugehen, dass die Neuauflage des kantonalen Finanzausgleiches (Beratungen voraussichtlich ab dem Jahr 2012) eine Mehrbelastung für Davos mit sich bringen wird, sollten nicht massgebende Berechnungsgrundlagen wie z.B. der Ressourcenausgleich wesentlich verändert werden.

Die Ausarbeitung des Voranschlags 2010 und des Finanzplans 2011-2014 hat ergeben, dass Handlungsbedarf besteht. Um den zu erwartenden hohen Aufwandüberschüssen entgegenzutreten, haben die Behörden im Herbst 2009 vorgesehen, einerseits eine Liegenschaftensteuer einzuführen, andererseits durch Verzichtsmassnahmen pro Jahr rund 3 Mio. Franken einzusparen. Nachdem der Souverän am 29. November 2009 die Einführung der Liegenschaftensteuer abgelehnt hat, musste das Verzichtsprogramm auf rund 5,4 Mio.

Franken ausgeweitet werden. Auch der Aufwandüberschuss 2009 von rund 1,5 Mio. Franken zeigt, dass das Verzichtsprogramm absolut notwendig war.

Da das Verzichtsprogramm erst ab dem Jahr 2011 vollumfänglich wirksam wird, ist für das laufende Jahr 2010 mit einem deutlich höheren Aufwandüberschluss als im Jahr 2009 zu rechnen. Basierend auf dem Verzichtsprogramm muss ohne weitere Massnahmen aber auch für 2011 mit einem Aufwandüberschuss gerechnet werden, wenn auch kleiner als in 2010.

Nachdem das beschlossene Verzichtsprogramm vor allem die Laufende Rechnung betrifft, gilt es bei der nächsten Aktualisierung der Finanzplanung bis zum Jahr 2015 aufzuzeigen, wie die Zunahme des Fremdkapitals nach Abschluss der Erweiterung des Kongresszentrums gestoppt und mittelfristig Schulden abgebaut werden können. Ziel muss also sein, dass der Selbstfinanzierungsgrad nach Abschluss der Erweiterung des Kongresszentrums wieder deutlich über 100 % beträgt. Erst dann ist die Gemeinde in der Lage, auch ohne Substanzverkäufe Schulden abzubauen. Dazu müssen auch die Investitionen kritisch beurteilt und reduziert werden.

Ohne einen Abbau von Schulden wird das Ergebnis der Laufenden Rechnung zusätzlich verschlechtert, wenn das Zinsniveau mittelfristig ansteigen sollte und fällig werdende Darlehen dann zu höheren Zinssätzen refinanziert werden müssen. Zudem ist ein Abbau von Schulden auch notwendig, um die Investitionsfähigkeit der Gemeinde zu sichern. Die als Folge eines Schuldenabbaus tieferen Schuldzinsen erlauben es, Folgekosten zukünftiger Investitionen (Abschreibungen, Zinskosten, Unterhaltskosten etc.) zu tragen.

Gegenwärtig arbeitet der Kleine Landrat ein Sanierungsprogramm aus, welches nebst dem beschlossenen Verzichtsprogramm eine wichtige Grundlage für die Erstellung des Budgets 2011 und für die Finanzplanung bis 2015 bildet. Wenn ab 2011 die Laufende Rechnung ausgeglichen sein soll und mittelfristig Schulden abgebaut werden sollen, so müssen nebst dem Verzichtsprogramm auch die im Sanierungsprogramm enthaltenen Punkte konsequent umgesetzt werden.

2. BEGRÜNDUNG DER ABWEICHUNGEN

Die für das Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung wesentlich ins Gewicht fallenden Abweichungen der einzelnen Aufgabenbereiche zum Voranschlag sind nachstehend wie üblich in tabellarischer Form summarisch dargestellt.

2.1. Laufende Rechnung

Summarischer Überblick der Abweichungen 2009

			Franken	
Verschlechterung der LR zum Voranschlag			**-1'417'629**	
			Nettoergebnis	
0	Allgemeine Verwaltung	Minderaufwand	527'687	***11.4%***
1	Öffentliche Sicherheit	Minderaufwand	6'509	***0.3%***
2	Bildung	Mehraufwand	-357'421	***-2.4%***
3	Kultur und Freizeit	Mehraufwand	-81'940	***-2.3%***
4	Gesundheit	Mehraufwand	-697'915	***-18.7%***
5	Soziale Wohlfahrt	Minderaufwand	184'422	***6.9%***
6	Verkehr	Mehraufwand	-566'555	***-9.2%***
7	Umwelt und Raumordnung	Mehraufwand	-41'657	***-8.5%***
8	Volkswirtschaft	Minderaufwand	586'072	***17.0%***
9	Finanzen und Steuern	Minderertrag	-976'831	***-2.3%***
	Summe		**-1'417'629**	

Wie in den Vorjahren werden die Einzelabweichungen zum Voranschlag bei Veränderungen im Nettoergebnis pro Abteilung/Dienststelle von über 30'000 Franken und mindestens 5 % (Voranschlag 2009 = 100 %) nachfolgend zusätzlich näher begründet und erläutert.

Abweichungen pro Abteilung/Dienststelle

0 Allgemeine Verwaltung

012 Exekutive Nettoaufwand +90'543 +9,2 %

Die Mehrkosten sind zu einem grossen Teil zurückzuführen auf den übrigen Sachaufwand. Darin enthalten sind einerseits nicht budgetierte Aufwendungen von 32'077 Franken betreffend Rechtskosten des Kleinen Landrates. Ferner beinhaltet dieses Konto Nettoaufwendungen von 23'000 Franken, welche anfielen im Zusammenhang mit der Auflösung des Vertrages mit einem Versicherungsbroker. Zudem wurden

dem übrigen Sachaufwand Fr. 16'737 für die Entflechtung zwischen der Gemeinde und Davos Destinations-Organisation (DDO) belastet. Die diversen Rückerstattungen sind um 37'485 Franken geringer ausgefallen, weil zum Einen im Jahr 2009 keine VR-Honorare von DDO bezahlt wurden, da der Einsitz eines Kleinen Landrates wegen der Verhandlungen betreffend Werkbetrieb sistiert wurde. Zum Anderen reduzierte sich die Rückerstattung im Zusammenhang mit dem Ruhegehalt des alt-Landammanns infolge eines geringeren Einkommens im Vergleich zum Vorjahr.

021 Bauverwaltung Nettoaufwand -699'601 -77,3 %
Der Minderaufwand resultiert aus bedeutend höheren Erträgen aus Baubewilligungsgebühren. Während das bewilligte Bauvolumen im Jahr 2008 rund 145 Mio. Franken und im 5-Jahres-Durchschnitt von 2004 bis 2008 rund 137 Mio. Franken betrug, so beläuft es sich für das Jahr 2009 auf 389 Mio. Franken. Dieser Anstieg basiert auf die zahlreich bewilligten Grossüberbauungen, zum Beispiel Stilli Park, Holland House, Hotel Rinaldi, Neubau Wohn- und Geschäftshaus/Aldi (zwischen Promenade und Bahnhofstrasse in Davos Platz), Mehrfamilienhäuser Seepromenade, aber auch auf die Erweiterung des Kongresszentrums, bei welcher die Baubewilligungsgebühren wie bei anderen Gemeindebauten zu Lasten der Investitionsrechnung intern verrechnet werden.

070 Rathaus, Bergli und Übrige Nettoaufwand +37'304 +16,0 %
Der Mehraufwand ist grösstenteils zurückzuführen auf den Unterhalt (Liegenschaft und übriges). Zum Einen mussten Elektroinstallationen im Gesamtbetrag von Fr. 25'482 realisiert werden, welche im Voranschlag nicht enthalten waren (Beleuchtung, Kontrollbericht, Beamer Sitzungszimmer). Zum Anderen sind die Heiz- und Nebenkosten wie schon in den drei Vorjahren wesentlich höher als budgetiert.

090 Anlässe und Mitgliedschaften Nettoaufwand -44'736 -52,6 %
Im Jahr 2009 fielen deutlich weniger Kongressbenützungen an als im Vorjahr. Im Aufwand für das Jahr 2008 enthalten sind verrechnete Mieten für die Landschaftswahlen 2008, Ausstellungen/Wettbewerb betreffend Erweiterung Kongresszentrum und Podiumsdiskussion Zweitwohnungsbau. Alleine diese drei Posten zusammen ergaben im Jahr 2008 einen Aufwand von rund Fr. 28'000. Im Jahr 2009 gab es keine solchen Belegungen.

1 Öffentliche Sicherheit

Keine Abteilung/Dienststelle mit einer Abweichung grösser als 30'000 Franken und 5 % (Voranschlag 2009 = 100 %).

2 Bildung

210 Primarschule Nettoaufwand +371'026 +7,6 %
Der höhere Nettoaufwand betrifft vor allem die Besoldung der Lehrkräfte (+357'492 Franken). Aufgrund von verschiedenen krankheitsbedingten Ausfällen und Schwangerschafts- und Mutterschaftsurlauben und entsprechend notwendigen Stellvertretungen fielen abermals hohe Aufwendungen von rund 225'000 Franken an (Vorjahr:

ca. 227'000 Franken), die wie in den Vorjahren im Voranschlag 2009 nicht enthalten sind. Der Voranschlag für 2010 enthält erstmals diese Aufwendungen. Zudem wird ab 2009 die Aufgabenhilfe, welche ausgebildete Lehrpersonen für die Primarschule leisten, neu dem Bereich Primarschule belastet (ca. 25'000 Franken), welche bis 2008 auf dem Konto 219.365.03 verbucht wurden. Die verbleibende Differenz im Konto Besoldungen von 107'000 Franken ist insbesondere zurückzuführen auf den Vollausbau und auf Entlastungslektionen betreffend Projekt „Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ (KBB). Analog der Entwicklung des Besoldungsaufwands sind auch die Sozialversicherungsbeiträge angestiegen.
Aufgrund der vielen krankheits- und schwangerschaftsbedingten Ausfälle sind die Rückerstattungen höher ausgefallen, sowohl im Vergleich zum Budget wie auch im Vergleich zum Vorjahr. Die Kantonsbeiträge sind rückläufig wegen gesunkener Schülerzahlen, bedingt durch die demografische Entwicklung und Wegzüge.

211 Realschule Nettoaufwand +116'332 +9,8 %
Die Aufwendungen für Besoldungen sind wesentlich höher ausgefallen (+70'851 Franken). Dies begründet sich durch die Aufstockung des schulischen Heilpädagogikpensums um 50 % (rollende Einführung des KBB-Konzepts auf der Oberstufe). Zudem wurde im Jahr 2009 darauf geachtet, dass Realschul-Lektionen (z.B. im Fach Englisch), welche von Handarbeits- oder Hauswirtschaftspersonen erteilt werden, konsequent bei der Realschule verbucht werden, und nicht im Bereich Handarbeit und Hauswirtschaft (215). Ausserdem wird die Aufgabenhilfe, welche ausgebildete Lehrpersonen für die Realschule leisten, ab dem Jahr 2009 neu der Realschule belastet (rund 9'000 Franken), statt wie bisher dem Konto 219.365.03.
Auch bei der Realschule sind die Kantonsbeiträge rückläufig wegen gesunkener Schülerzahlen.

212 Sekundarschule Nettoaufwand +97'045 +7,3 %
Auch hier ist der Mehraufwand hauptsächlich zurückzuführen auf die Besoldungen (+62'102 Franken), verursacht durch krankheitsbedingte Ausfälle und mehr erteilte Lektionen insbesondere bei den Wahlfächern. Zudem wurde im Jahr 2009 darauf geachtet, dass Sekundarschul-Lektionen (z.B. im Fach Zeichnen), welche von Handarbeits- oder Hauswirtschaftspersonen erteilt werden, konsequent bei der Sekundarschule verbucht werden, und nicht im Bereich Handarbeit und Hauswirtschaft (215).
Ferner sind auch bei der Sekundarschule die Kantonsbeiträge rückläufig wegen gesunkener Schülerzahlen.

217 Schulliegenschaften und Anlagen Nettoaufwand +111'616 +5,0 %
Ein Grossteil des Mehraufwandes ist ebenfalls zurückzuführen auf den Posten Besoldungen (+98'933 Franken). Wie schon in der Begründung des Voranschlags 2010 festgestellt wurde, ist im Budget 2009 der Lohn für den Abwart des Schulhauses Davos Wiesen nicht enthalten. Zudem mussten vereinzelt Stellvertretungen eingesetzt werden.
Bei den Anschaffungen Maschinen/Mobiliar/Geräte betragen die Mehraufwendungen 29'612 Franken. Diese betreffen dringend benötigte Turngeräte für die Schule Frauenkirch (insbesondere Böckli und Langbänke) und den Ersatz von Tischtennistischen und Wäschetrockner.

Ferner fielen die Erträge aus Miet- und Baurechtszinsen wesentlich tiefer aus als budgetiert (-31'210 Franken). Diese Abweichung ist hauptsächlich begründet durch den Verzicht auf den Mietzins für den Verein Kinderbetreuung (1'800 pro Monat inkl. Nebenkosten). Im Voranschlag 2009 ist dieser Verzicht nicht berücksichtigt.

219 Volksschule Übriges Nettoaufwand -353'367 -33,8 %
Diese Verbesserung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf bedeutend höhere Kantonsbeiträge durch Subventionierung des Integrationskonzeptes.

3 Kultur und Freizeit

300 Kulturförderung Nettoaufwand +30'474 +6,5 %
Die Mehraufwendungen gegenüber dem Voranschlag 2009 sind vor allem zurückzuführen auf die Posten Bundesfeier, Beiträge an Ortsmuseen und Benützungen des Kongresszentrums. Die beiden erstgenannten Bereiche sind praktisch gleich hoch wie im Jahr 2008 ausgefallen.
Die Benützungen des Kongresszentrums sind höher im Vergleich zum Vorjahr und zum Budget, weil im Aufwand für das Jahr 2009 die nicht weiterverrechneten Kosten der Stiftung Davos Festival von 14'800 Franken enthalten sind, im Vorjahr jedoch nicht. Da es sich um eine interne Verrechnung handelt und der entsprechende Gegenposten im Bereich 831 als Ertrag verbucht ist (Konto 831.490.01), hat dieser Posten keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung.

341 Sport- und Freizeitanlagen Nettoaufwand +142'060 +11,1 %
Der Mehraufwand in diesem Bereich entsteht im Zusammenhang mit der Integration des Werkbetriebes. Bis zum Jahr 2009 beinhaltet das Konto 341.365.01 jeweils eine Akontozahlung an DDO im Frühjahr und die Schlussabrechnung per 30.4. des laufenden Jahres, welche jeweils im 4. Quartal bezahlt wurde. Die entsprechenden Abrechnungen 2008/09 von DDO wurden vom Grossen Landrat am 3. Dezember 2009 genehmigt.
Eine Abgrenzung des Aufwandes per 31. Dezember wurde in den Vorjahren nicht vorgenommen. Aufgrund der Übernahme des Werkbetriebes per 1. November 2009 sind nun im Jahr 2009 zusätzlich auch Aufwendungen für die Monate November und Dezember enthalten, die früher erst dem Folgejahr belastet wurden.
Die Rückerstattungen von 30'000 Franken (Konto 341.436.01) wurden im Voranschlag 2009 zu hoch angesetzt. In den Vorjahren und auch für das Jahr 2010 wurden jeweils 2'000 bis 3'000 Franken budgetiert für sporadische Rückerstattungen, in der Regel von Versicherungen für Kleinschäden. Wie schon in den Jahren 2003, 2005 und 2007 konnte im Jahr 2009 keine Rückzahlung verbucht werden.

343 Wellness- und Erlebnisbad Nettoaufwand -86'769 -15,9 %
Der Minderaufwand ist zu einem grossen Teil zurückzuführen auf bedeutend tiefere Heizkosten als im Budget vorgesehen (-34 %). Im Voranschlag 2009 wurde mit einem Einkaufspreis von 120 Franken pro Liter Heizöl gerechnet, effektiv betrug der durchschnittliche Einkaufspreis im Jahr 2009 für alle Liegenschaften 74.30 Franken (-38 % gegenüber Budgetwert von 120 Franken). Im Gegenzug sanken auch die Einnahmen aus Rückerstattungen infolge höheren Heiz- und Nebenkosten, die an DDO weiterverrechnet werden.

Andererseits fiel der bauliche Unterhalt wesentlich höher aus als budgetiert (+83'869 Franken). Die Mehrkosten resultieren im Wesentlichen aus der Erweiterung der Ozonstufe zur Erhaltung der Wasserqualität im Ausserbad (51'000 Franken) und aus einem Wasserschaden bei der Heizungsverteilung.
Leider sind die Eintritte rückläufig, und zwar sowohl im Vergleich zum Budget (-210'839 Franken) wie auch im Vergleich zum Vorjahr (-96'380 Franken). Mögliche Gründe dafür sind die Kongressbaustelle, damit zusammenhängend die fehlenden Parkplätze und die Zugangssituation im Bereich Wellness sowie die allgemeine wirtschaftliche Situation, aber auch zusätzliche Konkurrenzbäder in der Region (z.B. Lenzerheide, Tamins). In Anbetracht dieser Umstände erscheint die Budgetvorgabe von 1,445 Mio. Franken für 2009 hoch, auch im Vergleich zu den Vorjahren ohne Beeinträchtigung durch die Grossbaustelle (z.B. Ertrag gemäss Rechnung 2008: 1,33 Mio. Franken, gemäss Rechnung 2007 1,29 Mio. Franken).

4 Gesundheit

400 Spital und Pflegeheim Nettoaufwand +290'034 +10,4 %

Nachdem das Spital im Jahr 2008 ein sehr erfreuliches Ergebnis präsentieren konnte, nahm der Defizitbeitrag der Gemeinde an das Spital im Jahr 2009 deutlich zu. Der ordentliche Aufwand für das Spital (inkl. Pflegeheim und Rettingsdienst) erhöhte sich um 2,33 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen insbesondere die Personalkosten um rund 1,5 Mio. Franken. Hauptgründe dafür sind die kantonale Reallohnerhöhung von 2 %, der Lohnstufenanstieg von 1,5 % und der neue Bereich Pädiatrie (ca. +200'000 Franken). Ferner fiel nicht budgetierter ausserordentlicher Aufwand in der Höhe von 390'108 Franken an, vor allem im Zusammenhang mit Nachzahlungen für Nachtzulagen-Zuschläge 2004-2008, für Medizin-Honorare 2006-2008 sowie für kantonale Abgrenzungen. Die Steigerung der Personalkosten als auch der ausserordentliche Aufwand ist in den Tarifen 2009 nicht berücksichtigt, sondern führt zu Anpassungen in den Tarifen 2011.
Im Gegenzug resultierte aus der höheren Anzahl Stationäre Fälle (+132) und aus der leicht steigenden Nachfrage nach ambulanten Leistungen Mehrerträgen gegenüber 2008 von 1,37 Mio. Franken.

440 Krankenpflege und Spitex Nettoaufwand +362’650 +137,4 %

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen übernehmen Kanton und Gemeinden das Betriebsdefizit der örtlichen Spitex-Organisationen je zur Hälfte.
Der Aufwand 2009 beinhaltet einmalig Zahlungen für zwei Jahre: Nebst dem Gemeindebeitrag für 2009 von 299'147 Franken betreffen 262'595 Franken das Jahr 2008. In den Vorjahren war in der Jahresrechnung der Gemeinde jeweils nur ein Akontobeitrag für das laufende Jahr enthalten, die Restkosten wurden jeweils dem Folgejahr belastet. Aufgrund des schnelleren Abrechnungsverfahrens konnten erstmals die Aufwendungen für das Jahr 2009 vollständig in der laufenden Jahresrechnung berücksichtigt werden. Dadurch weisen die Buchhaltungen der Gemeinde und der Spitex per 31. Dezember 2009 dieselben Forderungen bzw. Verpflichtungen aus.

450 Forschung und Prävention Nettoaufwand +42’888 +6,9 %

Der Beitrag 2009 an das Forschungsinstitut SFI entspricht dem effektiven Aufwand für 2008 und dem Voranschlag für 2010. Der Gesamtbetrag von 955'470 Franken - 50 % des Beitrages werden bis und mit Rechnung 2009 dem Bereich 840 belastet, ab 2010 wird der gesamte Beitrag im Bereich 840 verbucht - entspricht der Vereinbarung über die Finanzierung des WRC Davos 2008 bis 2011 zwischen Bund, Kanton, Gemeinde und dem SFI und dem Beschluss des Grossen Landrates, beides vom Dezember 2007. Die für 2009 nicht budgetierte Differenz von 77'470 Franken (je 38'735 Franken in den Bereichen 450 und 840) wurde vom Kleinen Landrat bewilligt.

5 Soziale Wohlfahrt

580 Sozialdienst Nettoaufwand +62'442 +10,5 %

Der Zusatzaufwand im Bereich Besoldungen ist mehrheitlich zurückzuführen auf eine Nachfolgeregelung. Der Kantonsbeitrag ist zwar höher ausgefallen als im Vorjahr, jedoch konnte der Budgetwert nicht erreicht werden. Der Kantonsbeitrag hängt unter anderem von den Gesamtaufwendungen aller regionalen Sozialdienste ab, welcher zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt ist.

581 Unterstützungen Nettoaufwand -185'831 -15,8 %

Die namhaften Einsparungen im Bereich „Bürger und Einwohner in der Gemeinde“ resultieren zum Einen aus leicht rückläufigen Fallzahlen im Jahr 2009, zum Anderen wirkten sich die grossen Anstrengungen bei der beruflichen Integration sehr positiv aus. Nicht zuletzt ist diese erfreuliche Entwicklung auch zurückzuführen auf die gründliche Überprüfung der eingegangenen Gesuche durch den Sozialdienst.

Im Bereich „Bürger ausserhalb des Kantons“ mussten im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Davoser Bürger, welche sich noch nicht mehr als zwei Jahre in einem anderen Schweizer Kanton aufhielten, aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden.

Der Aufwand für Bürger und Einwohner in Anstalten wurde im Jahr 2009 auf Wunsch der Legislative und der Exekutive aufgeteilt in Volksschüler und Übrige. Dies war bei der Budgetierung für 2009 noch nicht bekannt, weshalb diese Aufteilung im Voranschlag 2009 noch nicht gezeigt wird. Im Konto 581.366.04 werden Aufwendungen für Kinder und Jugendliche verbucht, welche die obligatorische Schulpflicht noch nicht erfüllt haben und ausnahmslos von der Vormundschaftsbehörde fremdplatziert werden. Auf diese Ausgaben hat der Sozialdienst gar keinen Einfluss. Im Vorjahr betrug der Saldo für Volksschüler in Anstalten 469'412 Franken.

Das Konto 581.366.08 beinhaltet alle Aufwendungen für Personen, welche die obligatorische Schulzeit erfüllt haben und sich in Heimen im Kanton und der übrigen Schweiz aufhalten. Dieser Saldo resultiert aus zwei Fremdplatzierungen durch die Vormundschaftsbehörde (total 155'125 Franken) und aus einer Heimeinweisung durch die Staatsanwaltschaft (rund 121'000 Franken).

Betreffend Aufwand aus Lastenausgleich musste die Gemeinde Davos im Jahr 2009 keinen Beitrag an die Aufwendungen der übrigen Bündner Gemeinden leisten.

Die höheren Rückerstattungen Bürger und Einwohner sind auf nachträglich eingegangene Leistungen der Invalidenversicherung zurückzuführen.

Die Kantonsbeiträge sind geringer ausgefallen, weil die ausgerichteten Unterstützungen im Jahr 2009 tiefer sind als im Budget 2009 und im Vorjahr. Im Gegenzug ist der Ertrag aus Lastenausgleich wie im Vorjahr wesentlich höher ausgefallen als in den

Budgets 2008 und 2009 vorgesehen. Dafür fielen die Beiträge von anderen Gemeinden kleiner aus, weil die Gemeinde Davos weniger Personen unterstützen musste, welche sich weniger als zwei Jahre in Davos aufhalten.

582 Übrige Fürsorge Nettoaufwand -94'002 -21,8 %

Der Minderaufwand ist insbesondere zurückzuführen auf deutlich höhere Rückerstattungen von Anwaltskosten, welche durch die konsequente Bewirtschaftung der unentgeltlichen Prozessführung erreicht werden konnte.
Ferner reduzierte sich der Aufwand für die Alimentenbevorschussung gegenüber dem Budget 2009, weil alleinerziehende Mütter vermehrt einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Zudem verliessen unterhaltsberechtigte Kinder unsere Gemeinde zusammen mit ihrer Mutter.
Dafür stieg der Beitrag an die Kinderbetreuung gegenüber dem Budget um rund 73’000 Franken an. Die Gemeinde muss sich gemäss kantonalem Recht neben dem Chinderchrattä auch an der neu eröffneten Kinderkrippe Mandala mit den Standorten im Spital Davos und in der Hochgebirgsklinik Davos Wolfgang beteiligen. Für die Gemeinde resultieren aus Mandala im Jahr 2009 Kosten von rund 8’600 Franken, die nicht budgetiert wurden. Somit ist ein Grossteil der Mehrkosten 2009 gegenüber dem Budget zurückzuführen auf den Chinderchrattä und auf die ausserschulische Kinderbetreuung Davos. Hierfür wurden 180'000 Franken budgetiert. Gemäss Rechnung 2009 betragen die Aufwendungen inklusive Beitrag an den Verein Kinderbetreuung rund 244'000 Franken. Der Beitrag für den Verein Kinderbetreuung von 65'000 Franken war nicht im Budget 2009 enthalten. Der Grosse Landrat hat aber am 3. Juli 2008 pro Jahr 70'000 Franken für die familienergänzende Kinderbetreuung bewilligt, beginnend ab 1. Januar 2009. Der Mehraufwand für 2009 reduziert sich in der Rechnung 2010, weil nachträglich für 2009 ein Betrag von rund 26'000 Franken gutgeschrieben wird, da die Akontorechnung für 2009 auf einer zu hoher Anzahl von Betreuungsstunden beruhte. Der definitive Betrag für 2009 lag erst Ende April 2010 und somit nach der Erstellung der Jahresrechnung 2009 vor.

6 Verkehr

620 Strassen und Wege Nettoaufwand +663'019 +18,2 %

Der Mehraufwand betrifft grösstenteils den Winterstrassenunterhalt, welcher das Budget 2009 um 563'607 Franken überstiegen hat (Konten 620.365.02 und 620.390.02). Diese Mehrkosten resultieren aus der grössten Neuschneemenge seit dem Winter 1999/2000. Die Schneehöhe nahm gegenüber dem Vorjahreswinter um 25 % zu. Wegen des vielen Schnees mussten im Winter 2008/09 21 Grosseinsätze geleistet werden, im Winter 2007/08 waren es deren 11 (Winter 2006/07: 4).
Aufgrund der Schneemenge stieg auch die Position „übriger Unterhalt“ entsprechend an, in welcher die Schneeräumung der Gemeindestrassen ausserhalb des Zentrums von Davos enthalten ist (inkl. Seitentäler/Aussenfraktionen).
Der Aufwand für die Strassenbeleuchtung erhöhte sich gegenüber dem Budget 2009 um 70'419 Franken, was in erster Linie den Steckdosen-Elektranten auf dem Parkplatz Arkaden betrifft (Nachtragskredit Kleiner Landrat).
Durch die Integration des Werkbetriebes per 1. November 2009 werden dem Bereich 620 neu interne Verrechnungen belastet. Diese Aufwände für 2009 betreffen die Monate November und Dezember 2009. Der Vorjahresaufwand für diese beiden Monate

ist im Jahr 2008 in den Konten 620.365.01 und .02 enthalten (Akontozahlungen von zweimal 300'000 Franken).
Dem Anstieg gegenüber dem Budget beim Ertrag aus Benützungsgebühren öffentlicher Grund steht ein Rückgang bei den Rückerstattungen Strassenunterhalt gegenüber. Der Grund liegt darin, dass die Rückvergütung des Kantons für den Anteil an der Schneeräumung innerorts im Jahr 2009 dem Konto 620.434.01 gutgeschrieben wurde (33'598.40 Franken). In den Vorjahren war dieser Posten im Konto 620.436.01 enthalten. Zukünftig wird diese Vergütung wieder als Rückerstattung Strassenunterhalt verbucht.

622 Werkbetrieb Nettoaufwand +/-0 +/-0,0 %

Der Werkbetrieb wird per 1. November 2009 durch die Gemeinde geführt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2009, im Sommer 2008 war noch nicht bekannt, ob und per wann der Werkbetrieb an die Gemeinde übergehen wird. Deshalb wurde dieser Bereich für 2009 nicht budgetiert. Die gezeigten Aufwände und Erträge betreffen die Monate November und Dezember 2009. Eine Hochrechnung auf 12 Monate und ein Vergleich mit dem Voranschlag 2010 (Gesamtaufwand von 5,8 Mio. Franken) ist nicht aussagekräftig, weil der Aufwand des Werkbetriebes saisonal stark schwankt und in den Wintermonaten beträchtlich höher ist als im Jahresdurchschnitt (z.B. wegen Winterstrassenunterhalt, Langlauf).
Da der Werkbetrieb ausschliesslich Dienstleistungen für andere Bereiche erbringt (insbesondere Strassen und Wege 620 bzw. Sport- und Freizeitanlagen 341), wird der Aufwand via interne Verrechnungen zu Lasten der anderen Bereiche ausgeglichen. Der nicht direkt zuordenbare Aufwandüberschuss 2009 wurde anhand des Verhältnisses der geleisteten Stunden des Werkbetriebes auf die einzelnen Bereichen übertragen.

650 Verkehrsbetrieb Davos (VBD) Nettoaufwand -115’977 -8,4 %

Das erfreuliche Ergebnis basiert insbesondere auf höheren Fahrgeldeinnahmen (+104'500 Franken). Dieser Anstieg ist auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen, zum Beispiel Einführung der RFID-Chipkarten (neu 15 % Rabatt bei Mehrfahrtenkarten, früher rund 20 %), Mehreinnahmen im Ortsnetz von rund 28'000 Franken, höhere Erträge beim VBD-Sommerabonnement für Bergbahn-Saisonkarten (rund 32'000 Franken), rund 17'000 Franken höhere Vergütungen für Generalabonnemente (abhängig vom gesamtschweizerischen Verkauf). Aber auch die diversen Einnahmen konnten gegenüber dem Budget deutlich gesteigert werden (+72'586 Franken), vor allem durch höhere Werbeeinnahmen durch die APG (WEF-Werbung). Die höheren Reparatureinnahmen sind abhängig von den erteilten Aufträgen, lösen aber auch Mehraufwand aus (enthalten z.B in den Konten 650.313.03, 650.318.01 und 650.318.06, nebst Aufwendungen für Eigenreparaturen). Die Betriebsstoffeinnahmen sind rückläufig aufgrund des tieferen Einkaufspreises. Die Einnahmen aus Verkehrstaxen orientieren sich am Vorjahr, der relativ hohe Budgetwert für 2009 konnte aufgrund der Entwicklung der Logiernächte nicht erreicht werden.
Ausgabenseitig übersteigt der Gesamtbetrag das Budget leicht mit 19'339 Franken (= 0.25 % des budgetierten Gesamtaufwandes). Dem höheren Aufwand für Besoldungen des Fahrpersonals steht ein tieferer Aufwand für das Personal durch Dritte gegenüber. Der Einkauf von Betriebsstoffen hat sich mengenmässig nicht verändert, der Aufwand fällt aber geringer aus wegen des tieferen Einkaufspreises. Der Aufwand für Fahrzeugunterhalt durch Dritte enthält mit Spenglerarbeiten betreffend Fal-

tenbalg Bus 11 im Betrag von 83'180 Franken einen besonders grossen, nicht budgetierten Einzelposten.

7 Umwelt und Raumordnung

790 Raumordnung Nettoaufwand +34’786 +18,2 %

Der Mehraufwand ist insbesondere zurückzuführen auf die Posten Ortsplanung und Digitalisierung. Der Bereich Ortsplanung betrifft unter anderem die Projekte Wiesneralp, Bergbahnperimeter, Kurbetriebszone, Regelung Zweitwohnungsbau und Deponie Schmelzboden. Der Bereich Digitalisierung ist abhängig vom Arbeitsfortschritt des Planungsbüros Stauffer+Studach und kann daher von Jahr zu Jahr schwanken. Während der Aufwand 2009 um 29'766 Franken überschritten wurde, wurde das Budget im Vorjahr um 42'845 Franken nicht ausgeschöpft.

8 Volkswirtschaft

810 Forstverwaltung Nettoaufwand +71’049 +14,1 %

Mit der Integration der Gemeinde Wiesen sind im Forstbetrieb verschiedene Kosten entstanden, die nicht budgetiert waren. Aufgrund des grösseren Einzugsgebietes ist auch der Besoldungsaufwand höher ausgefallen als ursprünglich budgetiert (+ 94'944 Franken). Im Gegenzug konnten die Erträge gesteigert werden, und zwar sowohl gegenüber dem Budget wie auch gegenüber der Vorjahres-Rechnung (+ 91'784 Franken gegenüber Voranschlag 2009, +332'252 Franken gegenüber dem Vorjahr, beide Beträge jeweils exkl. Beitrag Spezialfinanzierung für Abschreibungen von Forstprojekten).

Per 31. Dezember 2009 war aufgerüstetes Holz im Wert von rund 51'000 Franken an Lager, welches nicht bilanziert wurde. Wird der Wert dieses Holzes berücksichtigt, so schliesst die Rechnung des Forstbetriebes lediglich mit rund 20'000 Franken über dem Budget ab.

830 Kommunale Werbung Nettoaufwand -32’518 -7,9 %

Der Rückgang ist zurückzuführen auf das Konto diverse Beiträge. Die Veränderung gegenüber dem Budget resultiert aus der Tatsache, dass im Budget 2009 noch ein Beitrag an die Stiftung Medienpreis vorgesehen war, dieser aber in den Jahren 2008 und 2009 nicht mehr bezahlt wurde (15'000 Franken für 2009). Ferner sind die Aufwendungen für die Anpassung des Leitbildes in diesem Konto budgetiert worden (15'000 Franken), verbucht wurden sie aber wie in den Vorjahren auf dem Konto 012.319.02. Die grosse Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist vor allem begründet durch die Tatsache, dass im Vorjahr letztmals ein Jahresbeitrag an den Verein Wissensstadt bezahlt wurde (60'850 Franken).

831 Kongresszentrum Nettoaufwand -463’088 -30,6 %

Der bedeutende Minderaufwand basiert insbesondere auf dem Betriebsbeitrag an Davos Congress. Gemäss den dem Grossen Landrat am 3. Dezember 2009 bereits vorgelegten Abrechnungen und Begründungen konnte sowohl beim Kongresszentrum wie auch beim Restaurant Extrablatt im Jahr 2008/09 ein Spitzenergebnis erzielt werden. Der Gemeindebeitrag ist dadurch erfreulicherweise wesentlich tiefer, und

zwar sowohl gegenüber dem Budget (-549’540 Franken) wie auch gegenüber dem Vorjahr (-328’064 Franken). Die Belegung des Kongresszentrums erreichte ein Rekordergebnis. Das für das Kongresszentrum im Gemeindebudget vorgesehene Defizit konnte um 288'480 Franken reduziert werden. Der Defizitanteil der Gemeinde beträgt somit gemäss Rechnung 2008/09 928'519 Franken. Zudem konnte das Nettoguthaben der Gemeinde aus dem Betrieb des Extrablattes von 451'500 Franken gemäss dem Budget auf 712'600 Franken gemäss Rechnung 2008/09 gesteigert werden.
Der von der Gemeinde zu übernehmende Anteil der Sicherheitskosten für das WEF fiel höher aus als budgetiert (+58'158 Franken), konnte aber gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

840 Wirtschaftsförderung Nettoaufwand -156’265 -16,0 %
Die Budgetunterschreitung resultiert aus der Tatsache, dass die im Voranschlag vorgesehene interne Verrechnung betreffend Erschliessungsbeitrag Spinabad (zu Gunsten Abwasser) nicht beansprucht wurde, weil sich der Baubeginn der Wäscherei verzögert. Auf die vorsorgliche Erstellung der Pumpleitung wurde verzichtet.
Die Mehrkosten beim Beitrag an das Forschungsinstitut SFI wurden vom Kleinen Landrat bewilligt, vgl. Ausführungen zum Bereich 450.

9 Finanzen

900 Gemeindesteuern Nettoertrag -467’266 -1,1 %
Der Nettoertrag weicht zwar weniger als 5 % gegenüber dem Budget ab. Aufgrund der Wichtigkeit dieses Bereichs und der Höhe der Abweichung werden die grösseren Abweichungen einzelner Posten dennoch dokumentiert.
Insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen sind, wie schon im Vorjahr, deutlich unter dem Budget ausgefallen (-2'034'869 Franken). Sie übersteigen aber leicht den Vorjahreswert (+83'255 Franken gegenüber 2008). Das Wirtschaftswachstum konnte die Folgen der kantonalen Steuergesetzrevision per 1. Januar 2008 (unter anderem Einführung des Teilsplittings für Verheiratete, zwecks Abmilderung der „Heiratsstrafe“) nicht in dem Ausmass kompensieren, wie in den Voranschlägen 2008 und 2009 vorgesehen.
Die Mindererträge gegenüber dem Budget bei den Einkommens- und Vermögenssteuern konnten zu einem grossen Teil wettgemacht werden durch deutlich höhere Grundstückgewinnsteuern (+668'700 Franken) und Anteile an den Steuern juristischer Personen (+ 1'073'725 Franken).

936 Verkauf EW Wiesen an EW Davos Nettoertrag -1'050'300 -80,8 %
Im Rahmen der Fusion mit der Gemeinde Wiesen wurde vereinbart, dass das Elektrizitätswerk Wiesen, welches bisher im Eigentum der Gemeinde Wiesen stand, rückwirkend per 1.1.2008 vom EWD übernommen wird. Dafür entschädigte das EWD die Gemeinde Davos im Jahr 2009 mit 1,2 Mio. Franken, nachdem im Vorjahr bereits 1 Mio. Franken an Davos und 100'000 Franken an Wiesen bezahlt wurden.
Die Gemeinde Wiesen hat den Verkauf im Jahr 2008 nicht erfolgswirksam über die Laufende Rechnung verbucht, sondern den Buchwert der verkauften Anlagen als Guthaben in der Bestandesrechnung geführt. Die Gemeinde Davos hat diesen Bilanzposten per 1. Januar 2009 in die Bestandesrechnung übernommen. Da diese

Anlagen per 31. Dezember 2009 nicht mehr im Eigentum der Gemeinde stehen, musste nun der Buchwert dieser verkauften Anlagen über die Laufende Rechnung ausgebucht werden (906'057 Franken). Dies war im Voranschlag 2009 nicht enthalten, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Voranschlages (Sommer 2008) davon ausgegangen wurde, dass die Gemeinde Wiesen diesen Verkauf in der Jahresrechnung 2008 definitiv verbucht. Im Zusammenhang mit dem Verkauf entstanden Folgekosten von 44'253 Franken (MWST-Nachbelastungen und von der Gemeinde Wiesen verbuchte Anschlussgebühren 2008, die dem EW Davos zustanden), die gemäss Übertragungsvereinbarung von der Gemeinde Davos zu tragen sind. Betrachtet man die Jahre 2008 und 2009, so beträgt der Buchgewinn aus dem Verkauf des EW Wiesen 1’349'700 Franken (Verkaufserlös von 2,3 Mio. Franken ./. 950'300 Franken Gesamtaufwand 2009 Bereich 936).
Weil dieser Verkauf des EW Wiesen in direktem Zusammenhang mit der Fusion mit der Gemeinde Wiesen steht, wurde beschlossen, die Rückstellung aus dem Fusionsbeitrag des Kantons um diese Verkaufskosten von 950'300 Franken aufzulösen. Diese Auflösung ist enthalten im Konto 990.480.01, vgl. Ausführungen zum Bereich 990 der Laufenden Rechnung.

940 Zinsen Nettoaufwand -138’385 -5,2 %

Das bessere Ergebnis gegenüber dem Voranschlag ist insbesondere auf Zinsen für Festkredite zurückzuführen. Einerseits konnte die Refinanzierung fälliger Festzinsdarlehen aufgrund des günstigen Zinsumfeldes zu besseren Konditionen erfolgen. Andererseits wurden die im Zusammenhang mit der Erweiterung des Kongresszentrums notwendigen neuen Kredite mehrheitlich im 4. Quartal 2009 aufgenommen, so dass sich die zusätzliche Zinsbelastung nur für wenige Monate im Jahr 2009 niederschlug.
Der höhere Zinsaufwand für interne Verrechnung betrifft mehrheitlich die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser und resultiert aus höheren Saldi der Verpflichtungskonti 2080.02 und 2080.03.
Im Gegenzug konnten die Vermögenserträge auf Anlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens gesteigert werden, was in beiden Fällen höhere Dividendenzahlungen des EW Davos betrifft.

952 Kongresshotel Nettoertrag +137’173 +18,3 %

Aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Kongresswesens fiel auch der Gemeindeanteil am Betriebsgewinn des Kongresshotels deutlich höher aus als budgetiert. Die Abrechnung wurde am 3. Dezember 2009 vom Grossen Landrat zur Kenntnis genommen.

957 Liegenschaft Postgebäude Nettoertrag -33’495 -13,0 %

Der Minderertrag resultiert hauptsächlich aus tieferen Mietzinsen. Die Karl Vögele AG zahlt ab dem Jahr 2009 pro Quartal 50'000 Franken (bis 2008: 56'486 Franken).
Der Mietvertrag mit einer festen Laufzeit von 10 Jahren lief Ende 2008 aus. Eine Verlängerung zu den gleichen Konditionen kam für die Mieterin nicht in Frage wegen allgemeinem Umsatzrückgang, dem Einzug ihres grössten Mitbewerbers im Rätia-Center sowie wegen überproportionalen Lohn- und Demodierungskosten. Aus diesen Gründen hat der Kleine Landrat die Jahresmiete von 200'000 Franken genehmigt. Zudem fällt der neue Mietzins gegenüber der Geschäftsliegenschaft Arkaden nicht ab.

964 Liegenschaft Castelmont Nettoertrag -50’763 -20,9 %

Der bauliche Unterhalt fiel deutlich höher aus als budgetiert. 27'271 Franken betreffen den Ersatz der Grosswaschmaschine, der restliche Aufwand ist vor allem zurückzuführen auf Unterhaltsarbeiten im Bereich Heizung, Küche, Lift, Lüftung und Beleuchtung.

979 Liegenschaften Diverse Nettoertrag +231’931 +522,4 %

Der Mehrertrag resultiert aus dem Buchgewinn aus dem Verkauf des Schulhauses Dischma sowie aus einer Entschädigung für den Abtausch der Grundstücke 605 und 616 (Holland House Davos AG).

980 Abschreibungen Finanzvermögen Nettoertrag -330’000 -100,0 %

Der Budgetbetrag betrifft die Entnahme der Rückstellung Gemeindefusion per 1.1.2009. Im Zusammenhang mit der Fusion mit der Gemeinde Wiesen fielen verschiedene Geschäftsfälle an, die nicht zwingend unter dem Titel Abschreibungen zusammengefasst werden können. Aus diesem Grund wurde für die Fusion ein separater Bereich 990 eröffnet, in welchem alle Geschäftsfälle betreffend die Fusion verbucht wurden (mit Ausnahme des Verkaufs des EW Wiesen, siehe Bereich 936). Die Entnahme der Rückstellung ist ebenfalls im Bereich 990 enthalten.

981 Abschreibungen Verwaltungsvermögen Nettoaufwand +430’000 +6,6 %

Der Mehraufwand ist mehrheitlich der Spitalliegenschaft zuzuschreiben (+ 313'000 Franken). Der Grund liegt darin, dass im Jahr 2008 wesentlich mehr investiert wurde als im Budget 2008 vorgesehen war (+ 5,2 Mio. Franken).

Dies hat folgenden Hintergrund: Abgeschrieben wird auf dem Buchwert per 1.1. des jeweiligen Jahres. Die genaue Höhe der Vorjahres-Investitionen, welche für die Abschreibung des laufenden Jahres relevant sind, ist zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Dies deshalb, weil bereits im Sommer budgetiert wird, und viele Bauabrechnungen erst im folgenden Herbst/Winter eintreffen. Daher wird bei der Budgetierung (z.B. für 2009) jeweils vom Investitionsbudget des Vorjahres (z.B. 2008) ausgegangen. Wenn sich nun die effektiven Vorjahres-Investitionen wesentlich vom Vorjahres-Budget unterscheiden, so wirkt sich dies zwangsläufig auch auf die budgetierten Abschreibungen des laufenden Jahres aus.

Weitere grössere Mehraufwendungen ergaben sich bei den Abschreibungen der Sportanlagen (+ 29'870 Franken), wo ebenfalls im Jahr 2008 mehr investiert wurde als im Budget 2008 vorgesehen war. Zudem ergeben sich diverse kleinere Mehraufwendungen, weil das Verwaltungsvermögen von Wiesen im Budget 2009 generell mit 10 % abgeschrieben wurde, die Davoser Abschreibungssätze gemäss Finanzhaushaltsgesetz für gewisse Anlagekategorien aber 20 % vorsehen (z.B. Strassenbau, Aufwand + 39'909 Franken).

990 Gemeindefusion Wiesen 1.1.2009 Nettoertrag +950’300 +100 %

Der Kantonsbeitrag für die Fusion mit Wiesen betrug 3,3 Mio. Franken. Dieser wurde als Ertrag eingebucht. Gleichzeitig wurde eine Rückstellung über diesen Betrag gebildet, da dieser Beitrag dazu dient, den Mehraufwand in den Folgejahren zu decken. Gemäss Fusionsvereinbarung wurden zu Lasten des Kantonsbeitrages 50'000 Franken als Anschubfinanzierung für die Fraktionsgemeinde Wiesen gesprochen. Wie schon im Bereich 936 festgestellt, betrugen die nicht budgetierten Verkaufskosten

des EW Wiesen 950'300 Franken. Da diese Kosten durch die Fusion entstanden sind, wurde dieser Betrag ebenfalls dem Kantonsbeitrag belastet. Aus diesem Grund wurde eine Entnahme der Rückstellung von 1'000'300 verbucht (50'000 Franken Anschubfinanzierung Fraktionsgemeinde Wiesen und 950'300 Verkaufskosten EW Wiesen). Somit beträgt die Rückstellung aus der Gemeindefusion mit Wiesen per 31.12.2009 2'299'700 Franken (Konto 2088.04 in der Bestandesrechnung), welche zur Deckung des fusionsbedingten Mehraufwandes in den Folgejahren zur Verfügung steht.

2.2. Investitionsrechnung

Summarischer Überblick der Abweichungen 2009

			Franken
Mehrausgaben der IR zum Voranschlag			**958'178**
341	Sport- und Freizeitanlagen	Minderausgaben	-158'206
620	Strassen und Wege	Minderausgaben	-452'088
622	Werkbetrieb	Mehrausgaben	1'038'000
650	Verkehrsbetrieb Davos	Mehrausgaben	481'627
700	Wasserversorgung	Minderausgaben	-493'419
710	Abwasserbeseitigung	Minderausgaben	-1'754'359
750	Verbauungen Flüsse/Wildb.	Minderausgaben	-113'767
831	Kongresszentrum	Mehrausgaben	2'721'693
9	L'schaften Fi'Vermögen	Minderausgaben	-374'981
	div. Positionen (< Fr. 100'000)	Mehrausgaben	63'678
	Summe		**958'178**

Abweichungen pro Aufgabenbereich
(mindestens 100'000 Franken)

3 Kultur und Freizeit

341 Sport und Freizeitanlagen Ausgaben -158'206 -24,3 %

Bei der Sanierung des Eisstadions liefen Kosten von rund 683'000 Franken auf. Der HCD hat sich daran mit rund 302'000 Franken beteiligt (Beiträge Dritter). Der Nettobeitrag der Gemeinde liegt also unter dem Budgetkredit von 500'000 Franken.
Ferner wurden im Bereich Loipenbau weniger Projekte ausgeführt.

6 Verkehr

620 Strassen und Wege Ausgaben -452’088 -21,1 %

Die RhB-Unterführung wurde anstatt 2008 erst im Jahre 2009 ausgeführt. Für diese Investition liegt ein Nachtragskredit des Grossen Landrates vom 19. Februar 2009 über 350'000 Franken vor.

Die Sanierung der Riedstrasse konnte wegen günstiger Offerten und wegen einer hohen Reserve im Kostenvoranschlag rund 20 % unter dem Budget realisiert werden.

Bei der Horlaubenstrasse konnte die Horlaubenkurve neben der Jugendherberge wegen Schwierigkeiten beim Landerwerb noch nicht realisiert werden.

Die Sanierung im Bereich Ried des Geh-/Radweges Glaris wurde bis zur Realisierung des Campings auf der rechten Bachseite verschoben.

Ebenso wurde der Gehweg Spinabad bis Talstation Rinerhornbahn verschoben, und zwar bis zur Realisierung der Wäscherei. Aus diesem Grund konnten auch keine Kantonsbeiträge verbucht werden.

622 Werkbetrieb Ausgaben +1'038’000 +100,0 %

Dabei handelt es sich um die Übernahme der Fahrzeuge, Maschinen und des Mobiliars von DDO gemäss Grundsatzvereinbarung vom Mai 2009. Der Stimmbürger hat der Entflechtung zwischen DDO und der Gemeinde am 29. November 2009 zugestimmt. Der Nachtragskredit über 1 Mio. Franken wurde vom Grossen Landrat am 3. Dezember 2009 genehmigt. Bei den Restkosten von 38'000 Franken handelt es sich um die Mehrwertsteuer von 7.6 % auf 1 Mio. Franken, welche gemäss Absprache zwischen dem Kleinen Landrat und DDO hälftig aufgeteilt wurde.

650 Verkehrsbetrieb Davos (VBD) Ausgaben +481'627 +160,6 %

Die Mehrausgaben betreffen die Ersatzbeschaffung für den Bus, welcher im Jahr 2008 bei einem Unfall zerstört wurde. Dieser Unfall ereignete sich nach der Erstellung des Budgets für 2009.

7 Umwelt und Raumordnung

700 Wasserversorgung Ausgaben -493'419 -23,7 %

Die Neubauten Reservoir Flüela und Reservoir Chumma konnten günstiger ausgeführt werden.

Die Erneuerung von Brunnenstuben und Druckreduzierstationen wurden auf später verschoben. Bei den Hydrantenanlagen kommen die Erschliessungsleitungen Laret erst im Jahr 2010 zur Ausführung. Deshalb fallen auch die Kantonsbeiträge im Jahr 2009 entsprechend tiefer aus.

710 Abwasserbeseitigung Ausgaben -1'754’359 -96,9 %

Im Bereich Leitungsnetz konnten verschiedene Kanalsanierungen günstiger realisiert werden. Betreffend Ausbau ARA kommt das Pumpwerk Laret inkl. Druckleitung erst im Jahr 2010 zur Ausführung. Ferner wurde das Pumpwerk und die Druckleitung für die Wäscherei Spinabad verschoben bis zum Baubeginn der Wäscherei.

Der Kantonsbeitrag für ARA resultiert aus der Sanierung der Kläranlage Glaris.

750 Fluss- und Wildbachverbauungen Ausgaben -113’767 -25,3 %

Wegen Einsprachen verzögert sich die Verbauung Bildjibach. Entsprechend fielen auch keine Kantons- oder Bundesbeiträge an. Anstelle des Bildjibaches wurden die Bauarbeiten am Dorfbach in Angriff genommen. Das Projekt und der Nachtragskredit wurden vom Grossen Landrat am 28. Mai 2009 genehmigt. Mit Kantons- und Bundesbeiträgen für den Dorfbach kann im Folgejahr gerechnet werden, vgl. Voranschlag 2010.

8 Volkswirtschaft

831 Kongresszentrum Ausgaben +2'721’694 +59,2 %

Alle Rechnungen, welche Arbeiten im Jahr 2009 betreffen, wurden auch im Jahr 2009 verbucht. Zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2009 (Sommer 2008) waren der genaue Arbeitsfortschritt und die zu leistenden Zahlungen für das Jahr 2009 noch nicht im Detail bekannt.

Im Nachhinein zeigt sich, dass die für 2009 budgetierten Nettoinvestitionen von 4,6 Mio. Franken zu gering bemessen waren. Dasselbe Bild ergibt sich, wenn man die im Finanzplan 2011-2014 aufgeführten Investitionen von 2008 bis 2011 zusammenzählt (Konten 831.503.04 bis 831.669.04). Daraus resultieren geplante Nettoinvestitionen von 26,3 Mio. Franken. Da die Investitionen für 2010 und 2011 im Sommer 2009 so genau wie möglich geschätzt wurden, ist die Differenz von 3,2 Mio. Franken (29,5 Mio. Franken Nettoinvestitionen gemäss Verpflichtungskredit ./. 26,3 Mio. Franken gemäss Finanzplan) vor allem dem Jahr 2009 zuzuordnen.

Kreditrechtlich ist jedoch der Verpflichtungskredit über brutto 37,8 Mio. bzw. netto 29,5 Mio. Franken relevant, welchen das Stimmvolk am 8. Februar 2009 genehmigt hat. Es bestehen aus heutiger Sicht keine Hinweise, dass dieser Kredit nicht eingehalten werden kann.

9 Finanzen

961 Liegenschaft Trais Fluors Ausgaben -184’983 -10,9 %

Die Sanierung der Liegenschaft Trais Fluors konnte günstiger als ursprünglich geplant abgeschlossen werden. Die Minderkosten sind zurückzuführen auf günstigere Offerten gegenüber dem Kostenvoranschlag und auf eine straffe Kostenkontrolle.

979 Liegenschaften Diverse Einnahmen +190’000 +100,0 %

Der Verkauf des Schulhauses Dischma war zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2009 noch nicht bekannt.